



**Anstoß zu neuen Methoden:** *Einer macht's vor und die anderen gucken interessiert zu. So könnte das Motto lauten, mit dem die Stadtwerke Menden sich zu einem projektbasierten Unternehmen umstrukturieren wollen.*

Bild: fotogestoeber/Fotolia

# Anstoß zum Kulturwandel

**MINDMAPPING** Eine Software unterstützt Mitarbeiter der Stadtwerke Menden dabei, auf Projektbasis auf neue Anforderungen des Energiemarktes zu antworten

Von **ALEXANDRA SCHMIDT**, München

**B**ernd Reichelt, Geschäftsführer der Stadtwerke Menden GmbH, setzt als Ziel für die eigene Gesellschaft: Sie muss sich von einem traditionellen, kommunalen, hierarchisch organisierten Betrieb zu einem flexibel auf Marktanforderungen reagierenden Unternehmen wandeln, das »sein Business auf Projektbasis betreibt«.

Bei einem Versorger wie den Stadtwerken sind viele Prozesse standardisiert und es gibt wenig Spielraum, diese zugunsten neuer Ideen oder Geschäftsmodelle zu ändern, charakterisiert er die Ausgangslage. Nun aber sei mehr Flexibilität notwendig, um im Markt zu bestehen. Darum will der Stadtwerke-Chef seine 136 Mitarbeiter beim Wandel der Stadtwerke in Richtung auf eine Projektstruktur unterstützen. Dazu greift das Management auf das bereits in einigen Abteilungen verwendete Software-Produkt Mindmanager zurück. Die

Führungskräfte, die Erfahrung mit dem auf Basis der Mindmapping-Methode entwickelten Produkt haben, halten es für geeignet, softwareseitig den Strukturwandel zu unterstützen.

**Intuitive Nutzung gibt Ausschlag** | Vor allem die Tatsache, dass die Software intuitiv zu bedienen ist und deshalb ganz einfach für die Organisation täglicher Aufgaben oder für Projekte genutzt werden kann, überzeugte die Stadtwerke-Spitze. Deshalb entschied sie, Anfang 2016 die Mindmanager-Software unternehmensweit als Hilfsmittel für Wandlungsprozesse einzuführen. Seitdem ist die Arbeit mit dem Produkt für die 23 Führungskräfte des Unternehmens verpflichtend, für alle anderen Mitarbeiter freiwillig. »Dadurch, dass Mindmanager zunehmend als Basis für wiederkehrende Aufgaben oder Projekte dient, werden auch die anderen Kollegen mit dieser neuen Vorgehensweise vertraut«, stellt *Stefan Schlücking*, Teamleiter IT bei den Stadtwerken Menden, fest.

Einige Nutzer verwenden die Software für das klassische Sammeln und Strukturieren von Informationen. Sie entwickeln themenspezifische Projekt-Maps, verlinken Aussagen, ordnen Aufgaben verschiedenen Ressourcen zu, priorisieren Themen und hinterlegen Dokumente. Andere präsentieren direkt aus der Map heraus und wieder andere Anwender dokumentieren Besprechungen, Vereinbarungen oder ganze Prozesse damit. »Eine Map ist wie ein Handbuch, das man als Grundlage für sein Handeln nutzt«, so Reichelt. Dank Mindmanager müsse man gar nicht mehr erklären, was Projektmanagement sei. Das Personal lerne mit der Software von alleine, wie es gehe, und er beobachte, dass durch diese Arbeitsweise die Mitarbeiter mit mehr Eigenverantwortung und motiviert neue Aufgaben übernehmen. Der Wandel in Richtung einer projekt-basierten Unternehmensstruktur sei in vollem Gange, was sich darin zeige, dass immer mehr Mitarbeiter mittels Mindmanager eigene Projekte aufsetzen und bearbeiten.

**Breites Anwendungsspektrum |** Seit Mindmanager unternehmensweit eingeführt wurde, können mehr Projekte bei gleichzeitig besserer Qualität bewältigt werden. Der Informationsfluss hat sich deutlich verbessert und auch Prozess-Abhängigkeiten sind leichter nachvollziehbar. »In der IT nutzen wir Mindmana-

ger beispielsweise für die Netzplanung, das heißt wir dokumentieren die verschiedenen Arbeitsplätze, Geräte, Lizenzen und vieles mehr«, sagt IT-Leiter Schlücking.

Projektarbeit ist bei den Mendener Stadtwerken mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. Als positive Nebeneffekte dieser Entwicklung kann man beispiels-

weise aufführen: die Abwicklung von Projekten ist effektiver, das Engagement größer und der Ablauf von Prozessen reibungsloser geworden.

**ALEXANDRA SCHMIDT** ist freie Autorin in München.